

Von großer Wichtigkeit ist es, bei größeren Exkursionen die Zeit gut und angenehm auszunützen, um bei eintretendem, längeren Regenwetter nicht zur Untätigkeit gezwungen zu sein. Das geschieht einfach dadurch, daß man gleich eine größere Anzahl von Reservesäckchen mit Gesiebe einzufüllen und sich einen Gesiebevorrat zu erhalten sucht, der nach und nach ergänzt wird. Es ist selbstverständlich, daß man stets das zuerst eingetragene Gesiebe zuerst aussucht und so vorgeht, daß keines über 8—10 Tage undurchsucht bleibt. Ist das Wetter günstig, so suche man die Austrocknung des Gesiebes zu verzögern, bei schlechtem Wetter hingegen durch Verteilung in größere Reservesäcke oder auf andere Weise, durch Wärme usw. zu beschleunigen.

Hiermit glaube ich das Wichtigste über die Anwendung des Insektensiebes gesagt zu haben, und zwar tat ich dies hauptsächlich vom Standpunkte des Coleopterologen. Neben den Coleopteren habe ich jedoch stets auch die meisten Insekten aus anderen Ordnungen von meinen größeren Exkursionen mitgenommen, welche sich in Gesellschaft der Coleopteren in dem Gesiebe vorfanden. Ich habe auf diese Weise eine beträchtliche Zahl neuer Hemipteren, meist subterrane Arten, die zum größten Teile von Herrn v. Horvath und Dr. O. M. Reuter beschrieben wurden, zahlreiche Microhymenopteren, Arachniden und Myriapoden, welche zum Teile schon wissenschaftlich verwertet wurden, erbeutet. Nebst diesen Insekten habe ich aber auch eine Anzahl kleiner Conchylien eingesiebt und ausgelesen, welche zum Teile sehr kostbaren, zum Teile neuen Arten angehörten; Herr Dr. O. Boettger in Frankfurt hat dieselben sukzessive beschrieben.

Wenn die Entomologen durch vorstehenden Artikel sich veranlaßt finden sollten, das Insektensieb ausgiebiger zu gebrauchen, es in praktischer Weise benützen und schätzen zu lernen, so habe ich dadurch meinen Zweck erreicht. Ich wünsche allen eine gute und reiche Beute.

Die Lariiden und Rhynchophoren und ihre Nahrungspflanzen.

Von R. Kleine, Halle (Saale).

(Fortsetzung.)

10. Genus: *Strophosomus* Stephens.

<i>melanogrammus</i> Forster	Larve an den Wurzeln einjähriger Sämlinge.	Pinus silvestris L.
<i>coryli</i> Fabr.	Auch an älteren Pflanzen.	Quercus pedunculata Ehrh.
<i>illibatus</i> Boh.		
<i>obesus</i> Thoms.		

<i>fagi</i> Chevr.		Käfer an den Knospen und Blättern.	Quercus sessilis. Betula alba L. Fagus silvatica L. Corylus avellana L. Picea excelsa Lam. Geum urbanum L. Pinus cembra L.
<i>faber</i> Herbst <i>pilosellus</i> Gyll.		Anjungenpflanzen. Blattfraß an	Pinus silvestris L. Carduus spec.?
<i>lateralis</i> Payk. <i>limbatus</i> Fabr.	Larve an den Wurzeln	Käfer an Blättern	Pinus silvestris L.
	einjähriger Pflanzen		
		An Blättern von	Calluna vulgaris.
<i>obesus</i> Marsh.	Larve an einjährigen Pflanzen	Käfer auch auf	Picea excelsa Lam. Pseudotsuga douglasi Carr. Pinus cembra L.
<i>albolineatus</i> Seidl. <i>alternatus</i> Redtb.		Blattfraß an	Beta vulgaris L.
<i>rustipes</i> Steph. <i>capitatus</i> Bedel.		Blattfraß an jungen Pflanzen von	Quercus.

Der Larvenfraß ist, soweit bekannt geworden, wieder ausschließlich an Wurzeln, vornehmlich junger Pflanzen, allerdings nur an Koniferen, beobachtet. Da sich die Erscheinung aber auch an älteren Jahrgängen von Laubholz wiederholt, so dürfte sich wohl auch beim Nadelholz der Vorgang finden, er tritt hier nur bei jungem Material hervor, weil sich die Schädigungen leichter erkennen lassen. Der Blattfraß zeugt wieder von ansehnlicher Polyphagie vor allen Dingen an Bäumen. Daß sich die Arten nur auf Waldgebiet beschränken, ist damit aber durchaus noch nicht gesagt, obwohl die Ueberzahl sich darin zu entwickeln scheint. Das Geum z. B. ist dem Eichenunterholz als ständige Begleitpflanze eigen, der Fund auf dieser Pflanze ist also nichts Besonderes. Calluna ist ständige Begleiterin von Pinus silvestris und die Carduus war nicht sicher bezeichnet, hat vielleicht auch an irgend einer Schneise vegetiert. Das monophage Vorkommen des *albolineatus* auf Beta gibt aber zu denken, denn wo diese Kulturpflanze gezüchtet wird, schließt sich der Wald von selbst aus, und das Tier wurde gerade als Schädling bezeichnet und längere Zeit hindurch beobachtet. Es ist also auch anzunehmen, daß sich die Larven an oder auf der Pflanze entwickelt haben.

11. Genus: *Eusomus* Germar.

<i>ovulum</i> Herm. a. <i>griseus</i> Hochh.		Blattfraß an	Beta vulgaris L. Medicago sativa L. Achillea mille- folium L. Prunus spinosa L. Larix europaea L. Onobrychis sativa Lam.
---	--	--------------	---

12. Genus: *Brachyderes* Schönherr.

<i>incanus</i> L. <i>lepidopterus</i> Gyll. <i>sabaudus</i> Fairm. v. <i>gracilis</i> Boh. <i>alboguttatus</i> Chevr. <i>Brucki</i> Tourn. <i>strictus</i> Tourn. <i>Heydeni</i> Tourn. v. <i>analisis</i> Desbr.	Larve an den Wurzeln fressend.	Käferfraß an jungen bis 2jährig. Pflanzen An älteren Pflanzen.	Picea excelsa Lam. Betula alba L. Quercus peduncu- lata Ehrh. " sessilis. Pinus silvestris L.
---	-----------------------------------	--	--

Die *Eusomus*-Art ist noch zu unsicher gekennzeichnet; die *Brachyderes*-Art aber ist als ausgesprochener Waldbewohner bekannt. Der Wurzelfraß der Larve findet sich auch hier wieder, allerdings nur an *Picea* sicher gemeldet, muß aber auch an anderen Pflanzen leben, wenigstens läßt es die Zusammensetzung derselben vermuten.

13. Genus: *Sitona* Germar.*Sitones* Schönherr.*Pandeletius* Schönherr.

<i>griseus</i> Fabr. <i>palliatius</i> Oliv.	Larve an den Wurzeln von	Käfer, Triebe und Blätter junger Pflanzen fressend. An Blättern ohne Unterschied des Alters. Die Blätter vom Rande her zer- fressend.	Lupinus angusti- folius L. Lupinus albus L. " luteus L. " angusti- folius L. Sarthamnus sco- parius Koch. Medicago sativa L. " falcata L. " media L. Melilotus officinalis Desr. " macrorhi- zus Pers. " albus L. Beta vulgaris L. Medicago lupulina L.
---	-----------------------------	---	---

lineatus L.
geniculatus Fahr.
viridifrons Motsch.
 a. *stricticollis* Desbr.
 a. *ocularis* Desbr.

flavescens Marsh.
obsoletus Gmel.
caninus Gyll.
S-punctatus Gyll.
longicollis Fabr.
persulcatus Desbr.
lepidus Gyll.
 a. *cinnamomeus* All.
corcyreus Apfelb.

sulcifrons
 Thunbg.
tibialis Gyll. (non
 Hbst.)
argutulus Gyll.
medicaginis Redtb.
 a. *campestris* Ol.
 v. *Deubeli* Kraus.
 ? *assimilis* Desbr.
 v. *angustifrons* Reitt.
 v. *rasilis* Hochh.

tibialis Herbst
 ? *hispanicus* Tourn.
 ♀ *striatellus* Gyll.
 a. *ambiguus* Gyll.
 a. *arcticollis* Gyll.

lineellus Bonsel.
occator Herbst
Staudingeri Desbr.
 a. *brevicollis* Gyll.
 v. *crinitoides* Reitt.

regensteimensis
 Herbst.
 ♂ *globulicollis* Gyll.

Larve in den Zapfen
 von

Auch Larvenfraß
 an den gleichen
 Stellen.

Junge Triebe.

Herztriebe.

Blätter vom Rande
 befressen.
 Blätter ohne nähere
 Angabe.

Junge Blätter am
 Rande befressend.

Blätter vom Rande
 her befressend.

Blätter vom Rande
 her befressend.

Ohne nähere
 Angabe.

Blattfraß an der
 Oberseite.

Blattfraß an

Pinus silvestris L.
Quercus pedunculata.

Pisum arvense L.
Phaseolus vulgaris
 L.
 „ *multiflora*
 Willd.

Trifolium pratense
 L.
Anthyllis vulneraria L.
Vicia faba L.
Medicago sativa L.

Trifolium pratense
 L.

Pisum sativum L.
 „ *arvense* L.
Trifolium pratense
 L.

Vicia faba L.

Pisum sativum L.
 „ *arvense* L.
Ulex europaeus L.

Medicago sativa L.
Sarothamnus scoparius Koch.

Sarothamnus scoparius Koch.
Ulex europaeus L.
Medicago sativa L.
Cytisus laburnum
 L.
Phragmites vulgaris L.

<i>cylindricollis</i> Fahrh. <i>meliloti</i> Walton. <i>bicolor</i> Stierl. a. <i>Sieversi</i> Reitt. a. <i>varians</i> Desbr.	Larve im Stengelmarke.		<i>Melilotus officinalis</i> Desr.
<i>crinitus</i> Herbst <i>dispersus</i> Rey <i>fallax</i> All. (non Rosenh.)		Blattfraß des Käfers an	<i>Trifolium pratense</i> L. <i>Onobrychis sativa</i> Lam. <i>Beta vulgaris</i> L.
<i>hispidulus</i> Fabr. <i>haemorrhoidalis</i> Gyll. a. <i>tibiellus</i> Gyll. <i>trisulcatus</i> Gyll.		Blattfraß an jungen Pflanzen.	<i>Pinus silvestris</i> L. <i>Picea excelsa</i> Lam.
<i>humeralis</i> Steph. <i>discoideus</i> Gyll. <i>biseriatus</i> All. <i>Allardi</i> Chevr. a. <i>attritus</i> Gyll. <i>promptus</i> Gyll. a. <i>maculatus</i> Motsch.		Blattfraß an	<i>Quercus</i> arten.
<i>intermedius</i> Küst. <i>cachecta</i> Stierl. <i>vestitus</i> All. a. <i>pictus</i> Stierl.		Blattfraß an	<i>Coronilla varia</i> L.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Raubritter im Hinterhalt.

Von Eduard Boode.

Da unten aber ist's fürchterlich: dort lauert in der Erde versteckt der unerbittliche Raubritter, der sich um kein Lösegeld zur Gnade bewegen läßt; gierig nimmt er das erschreckte Opfer in Empfang. Dem unfreiwilligen Gaste ist sein künftiger Standpunkt völlig klar, sieht er doch, daß er hier in ein Schloß geriet, „darin man ohne not und plag nit kommen möge.“

Kein Entrinnen
Ist von hinnen
Zu gewinnen. (W. Friedrich.)

Die unheimliche Zange verkündet mit nichten eine sanfte Umarmung, nein, den Tod.

Als in der Niedergangszeit des Mittelalters die Menschheit tief verrohte und gleichzeitig die Köpfe mehr und mehr vom Hexenwahn durchdunkelt wurden, da galt als eines der furchtbarsten Torturwerkzeuge die „eiserne Jungfrau“. Die nähere Beschreibung dieser sinnreichen Einrichtung will ich mit Rücksicht auf unsere glücklicher-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Kleine Richard

Artikel/Article: [Die Lariiden und Rhynchophoren und ihre Nahrungspflanzen.
137-141](#)